

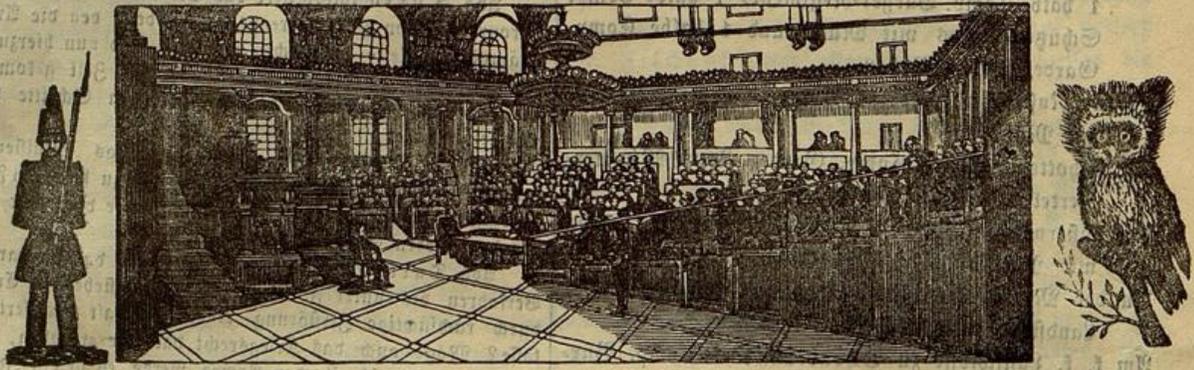
1615

Pränumerations - Bedingungen für 1 Monat 24 kr., für 1 Vierteljahr 1 fl., für 1 halbes Jahr 2 fl., für ein ganzes Jahr 4 fl. Conv. Münze.

# Freiheit.

Expeditions - Bureau Die Leopold Grund'sche Verlags - Buchhandlung in Wien, Siebhandplatz im Mittelhof, Hundsturm, Schloßplatz Nr. 1.

**Oesterreichisch - politisch - constitutionelle Zeitung**  
inner den Gränzen des Rechtes und der Mäßigung.



Der Reichstagsaal.

Verleger: Leopold Grund.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Al. Ditscheiner.

N<sup>o</sup>

Samstag, den 12. August 1848.

37

## Spalier zum Empfange Sr. Majestät von Rußdorf bis Schönbrunn.

### Aufstellung.

- Am Landungsplatze zu Rußdorf das Künstler Corps aus Wien.
- Zwischen Rußdorf und der Rußdorfer Linie die Garden von Weidling, Klosterneuburg, Rußdorf, Heiligenstadt, Grinzing, Ober- und Unter-Siebering, Ober- und Unter-Döbling, Währing, Weinhaus, Gersthof, Hernals, Lerchenfeld und Dttatring.
- Von der Rußdorfer Linie bis zur Löwenstraße 4 Compagnien Garde, Bezirk Koflau.
- Von der Löwenstraße bis zur Ecke der Karlegasse 6 Comp. Garde, Bezirk Leopoldstadt, und 6 Comp. Garde, Bezirk Alservorstadt.
- Von der Karlegasse bis zum Glacis 3 Comp. Schützen.
- Vom Beginne des Glacis der Bergstraße bis zum Schottenthore 4 Comp. Bürger und 4 Comp. Garde, Bezirk Josephstadt.
- Vom Schottenthor durch die Schottengasse über die

- Freiung bis zum Heidenschuß, 4 Comp. Garde Bezirk Schottenviertel.
- Vom Heidenschuß über den Hof, Vognergasse bis zur Sparkasse, 4 Comp. Garde, Bezirk Wimmerviertel und Artillerie.
- Von der Sparkasse über den Graben Kohlmarkt bis zum Burgtheater, 4 Comp. Garde Bezirk Kärntnerviertel.
- Vom Burgtheater durch die Burg zum äußern Burgthor, 4 Comp. Garde, Bezirk Stubenviertel.
- Vom äußern Burgthor bis Casa piccola, 8 Comp. atab. Legion.
- Vom Casa piccola bis zur Windmühlgasse, 6 Comp. Garde, Bezirk Landstraße, und 12 Comp. Garde Bezirk Mariahilf.
- Von der Windmühlgasse bis zur Mariahilfer Linie, 18 Comp. Garde, Bezirk Wieden und 12 Comp. Bezirk Neubau.
- Von der Linie bis zum k. k. Lustschlosse, die Garden von Fünf- und Sechshaus, Rußendorf, Rein- dorf, Gaudenzdorf, Ober- und Untermeidling,

Hizing, Penzing, Ober- und Unter St. Veit, Hütteldorf, Hacking, Baumgarten und Breitensee Lainz und Speising, Mauer, Hezendorf, Altmannsdorf, Erlaa und Aggersdorf.

Ehrenwachen der sämtlichen Waffenkörper.

Zu Rusdorf: Eine halbe Comp. Akademische Legion, 1 halbe Comp. Bürger-Regiment, 1 halbe Comp. Schützen-Corps mit Musik und 1 halbe Comp. Garde, Bezirk Kofau.

An der Rusdorfer Linie: 1 Comp. Bürger-Regiment mit Musik.

Am Schottenthore: 1 Comp. Garde, Bezirk Wimmerviertel mit Musik.

Am äußern Burgthor: 1 Comp. Akademische Legion mit Musik.

An der Mariabilfer Linie: 1 Comp. Garde, Bezirk Landstraße mit Musik.

Am k. k. Lustschloße zu Schönbrunn: 1 Comp. Bürger-Grenadier mit Musik.

## Reichstags-Berichte.

Achtzehnte Sitzung, den 9. August, Morgens  $\frac{1}{2}$  nach 10 Uhr.

Vorsitzender: Vice-Präsident Dr. Strophach; anwesende Minister: Doblhoff, Latour, Kraus, Bäch und Schwarzer. — Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Ablesung des Protokolls; 2. Wahlauschuss-Berichte; 3. Berathung über Rudlich's Antrag; 4. Berlesung der Geschäftsordnung; und 5. Berathung über Selingers Antrag. Das Sitzungsprotokoll vom 8. wird vorgelesen und angenommen. Das Bureau des Petitionsauschusses ward aus Lasser, Woitech und Pienczykowsky gebildet. Letzterer bittet, ausnahmsweise auch den in der Minorität gebliebenen Szankiewicz in den Petitionsauschuss zuzulassen, weil die Ruthenen misstrauisch gegen die Polen seien. Prokopczits erklärt: Die Ruthenen lieben ihre polnischen Brüder, sie wollen sich nur politisch geltend machen. Nach einer kurzen Debatte zwischen ihm und Dylewsky, weil letzterer behauert, daß die Ruthenen sich als Werkzeuge der Reaction brauchen lassen, was ersterer widerspricht, führt der Präsident dieselben wieder auf den Gegenstand zurück. Abg. Duniewicz unterstützt den Antrag des Pienczykowsky, da die Ruthenen eine besondere Schrift haben, die Niemand als ihre Nationalen lesen können, daher im Petitionsauschuss ein solches Mitglied sich befinden müsse, worauf der Antrag angenommen wird.

Hierauf werden die eingelangten Eingaben verlesen, worunter eine von Prof. Fäster wegen Aufhebung der nicht humanen Zwecken dienenden K löster und getst-

lichen Ritterorden, dann eine von Sierakowski wegen Untersuchung des Standes der National-Bank.

Die Berichterstatter der Wahlcommission referiren über mehrere geprüfte Wahlen, die alle unbeankündet als gültig erklärt werden.

Justizminister Bach erklärt aus Prag die Anzeige erhalten zu haben, daß das dortige Criminalgericht den Dr. Brauner bereits bei der Voruntersuchung freigesprochen habe.

Abg. Turko interpellirt das Ministerium, daß in der Thronrede: „von einem ehrenvollen Frieden, den die Armee erkämpfen wolle;“ gesprochen worden, und nun hierzu bei dem siegreichen Vordringen der Armee die Zeit gekommen sei, ob das Ministerium die erforderlichen Schritte dazu eingeleitet habe.

Minister Doblhoff entgegnet: Das Ministerium habe seiner Seite bereits Alles gethan, um zu baldigen Friedensunterhandlungen zu gelangen, es müsse dieß aber auch von der andern Seite geschehen.

Abg. Turko fragt nun weiter, wie sich das barbarische Verfahren des unter F. M. L. Welden stehenden Corps, durch raschlichtige Zerstörung einer Ortschaft rechtfertigen lasse? Möge auch das Kriegrecht dasselbe erlauben, von der siegreich vorschreitenden Armee werde es gewiß Jedermann als unverantwortlich bezeichnen; ferner fragt er; ob Marschall Radetzky, der sich nun Mailand nähere, welche Stadt die österreichische Armee noch immer als Vorkämpfer des Absolutismus betrachte, und sich dabei wehren dürfte, Befehl erhalten habe, schonend umzugehen, und ob überhaupt das Ministerium eine mildere Proclamation erlassen habe, als jenen drohenden Tagesbefehl des Marschall Radetzky.

Der Kriegsminister antwortete: Ueber das Verfahren des F. M. L. Welden wisse er nichts Näheres, wegen Marschall Radetzky aber sei die Nachricht eingelangt, daß er Lodi eingenommen und den englischen Gesandten empfangen habe, wo wahrscheinlich auch Vorschläge zu einem Waffenstillstande gemacht worden seien. Die Armee habe ein Piemontesisches Corps bei Mailand geschlagen und er hoffe diese Stadt werde im Wege der Capitulation genommen werden; wenn aber seine Bewohner in ihrem Fanatismus gegen Oesterreich fortfahren würde, so werde die Versammlung einsehen, daß Strenge angewendet werden müsse. Die Landbewohner bewillkommen die österreichische Armee jubelnd als ihre Befreier, die Städte aber nicht.

Minister Doblhoff bemerkt: Er hoffe unsere Truppen würden wirklich ihre Befreier sein.

Min. Latour macht die Mittheilung: laut einer so eben eingetroffenen telegraphischen Depesche sei Mailand Sonntag den 6. Aug. von unseren Truppen besetzt worden.

Hierauf sprechen noch Psaff, Trojan, Löbner und Klaudi über den Rudlich'schen Antrag. Sodann wird bei dem Umstande, daß sich mehrere Abgeordnete schon entfernen, um  $\frac{3}{4}$  auf 3 Uhr die Sitzung aufzuheben beschlossen und die nächste auf den 10. August anberaumt.

## Wiener Tagesgeschichte.

Aus dem Sicherheits-Ausschusse. Sitzung vom 9. August. Aus verschiedenen Stadttheilen wird Brot übersendet, das nicht ausgebacken, schlecht geknetet, von dumpfigen Mehle und zu leicht im Gewichte ist. Die Namen der Bäcker dieses Brotes werden vorgemerkt und es wird eine strenge Untersuchung gegen sie angeordnet. Auf eine Anzeige: es würden in den Hofräumen des Milit. Zeughauses Kanonen eingelagert, deren Zahl sich täglich vermehre, gibt Herr Wimmer die Aufklärung, daß diese als Material zum Einschmelzen und Umgießen verwendet werden.

Dr. Innhauser weist eine zweite Auflage des Placats von D. Endlich vor, welches in beleidigenden Ausdrücken das Wirken des Ausschusses zu verdächtigen strebt. Ferner liest er aus der Zeitschrift „der Radicale“ die Stelle, wo Dr. Neumann erwähnt: „wenn das Ministerium bedauert, daß die Verleugung der Zerwürfnisse zwischen dem Gemeinde- und Sicherheits-Ausschusse nicht stattfand so bezeugt es nur, daß ersterer nicht schlecht ist.“ Man beschließt jedoch ohne alle Verhandlung: von diesen beiden Fällen keine weitere Notiz zu nehmen.

Ein Landschullehrer theilt mit: die Bauern wurden von städtischen Aufwieglern aufgeregt, und ihnen versichert: die Republik sei besser als die Monarchie, weil aber der Mann keine anderen Beweise liefern kann, so wird diese Anzeige ebenfalls nicht berücksichtigt.

Ministerrath Fischhof erscheint und wird mit großem Beifalle aufgenommen, die Damen aus der Loge warfen ihm sogar Sträußchen zu. Er redet die Versammlung wie folgt an: „Ich komme in Ihre Mitte, um Sie hinsichtlich eines Gerüchtes zu beruhigen, das allerdings geeignet ist, die ganze Stadt zu allarmiren: die Arbeiter sollen nämlich beabsichtigen, morgen das Ministerium in Massen zu bestürmen, um einen Betrag von 100,000 Gulden unverzüglich unter sie auszuthellen, den Erzherzog Johann zur Unterstützung für sie bestimmt habe. An diesem Gerüchte ist nicht ein Wort wahr. Mit dem Ministerial-Referate der inneren Angelegenheiten der Stadt Wien betraut, werde ich aber dafür sorgen, daß die Gewerbetreibenden in Geld oder durch Arbeits-

zumittlung jedenfalls Unterstützung erhalten. — Da es nun fast außer Zweifel ist, daß die Cholera sich im Anzuge befindet und diese Geißel auch unser schönes Wien kaum verschonen dürfte, so gebe ich der Versammlung die Versicherung, daß die Sanitäts-Behörden mit unermüdlcher Thätigkeit alle Nöthige zur Abwendung des Übels in Vollzug bringen. Ich fordere den Ausschuss auf, auch seiner Seite die Behörden zu unterstützen, dann werden wir alle beruhigt und furchtlos die Gefahr überstehen. Hierauf verließ Hr. Fischhof unter allgemeinen Dankbeweisen die Versammlung.

Sitzung vom 10. Aug. Die Stadthauptmannschaft setzt den Ausschuss in Kenntniß, daß in der Nacht eine kazenmuskalische Soirée vor der Wohnung eines Goldarbeiters beabsichtigt und von Seite der Behörde deswegen eingeschritten werde.

Eine 16jährige Waise klagt den Vereinsanführer am Rennweg an, daß er das Vereinsbüchel verfälscht habe und der Verein nunmehr Anstand nimmt, ihr die statutenmäßige Gebühr auszuführen. Der Fall wird der competenten Behörde zur Amtshandlung übertragen, zugleich aber einer Commission zugewiesen, um den Fortgang und die Beendigung dieser Verhandlung zu übernehmen.

## Aus Italien.

Am 1. August erschien der englische Gesandte Ralph Abercrombie im Hauptquartier der piemontesischen Armee und hatte mit König Karl Albert eine zweistündige Konferenz. Hierauf begab er sich zum Feldmarschall Radetzky, um diesen einen Waffenstillstand anzubieten, dessen Bedingungen jedoch von der Art waren, daß der Marschall sie mit den Worten zurück wies: Karl Albert dictirt mir siegesvoll den Frieden, und er ist doch der Besiegte.“ Diese Antwort gelangte am 2. noch zur Kenntniß der Mailänder und erregte dort große Bestürzung, die sich noch vermehrte als denselben Nachmittag ein Reiter heransprengte und den Bericht brachte: das die kaiserl. Truppen die Linie der Piemontesen längs Abba gesprengt und diese zurückgeworfen hätten. Um 3 Uhr langte General Diviéri zu Mailand an, betrat den Balcon des Palastes San Marino und verkündete dem Volke: Karl Albert habe 26,000 Mann mit einem außerlesenen Artillerie-

Part zur Vertheidigung Mailands beordert. Mittelweise ging das Hauptcorps der Piemontesen über den Po und dem Ticino bei Pavia, gegen welche Stadt Marschall Radezky eine Infanterie Division vorrücken ließ, woselbst auch die kais. Truppen siegreich einzogen.

Am 29. Juli reiste der Herzog Antonio Litta nach der Schweiz ab, um auf seine Kosten 5000 Mann zur Vertheidigung Italiens anzuwerben und ist auch bereits in Bern eingetroffen. — In Mailand langten am 3. August Morgens 15,000 bewaffnete Nationalgarden an, halfen aber nur die Verwirrung und Unordnung noch vermehren. Auch sind im Laufe jenes Tages hunderte von Wagen mit Reis und anderen Viktualien beladen daselbst eingetroffen, aber trotz dem wurde die Stimmung immer ängstlicher und auf die Nachricht von der Besetzung Pavias erfasste die ganze Bevölkerung ein panischer Schrecken. Es wurden nun in größter Eile Parlamentäre an den Marschall gesendet, die auf den breitesten Grundlagen zu unterhandeln Vollmacht hatten. Am 6. August ist sodann die österr. Armee in Mailand eingezogen, worüber noch die näheren Details fehlen.

In Cremona, woselbst die Österreicher am 31. Juli eingezogen, wurden sie mit Jubel empfangen, und die Bürger veranstalteten ohne die geringste amtliche Veranlassung aus freien Antriebe Nachts eine feierliche Beleuchtung der Stadt. Beim Anbruch des Tages (1. Aug.) wehten auf allen Thürmen und aus vielen Fenstern der Häuser Fahnen mit den österr. Farben. An demselben Tage wurden auch schon die Brücken über die Adda geschlagen und Abends ward das Hauptquartier nach Codogno verlegt. Der Rückzug der Piemontesen glich überall einer wirklichen Flucht. Als die Mailänder das rasche Vordringen der österr. Armee vernahmen, fingen sie an, kräftige Vertheidigungsanstalten zu treffen, man wollte Barrikaden aufrichten, alle Bäume um die Stadt herum niederhauen, Gräben machen, und Erdschanzen aufhäufen, um die Truppen von der Stadt abzuhalten, ob es wirklich geschehen, wird bald bekannt werden. Gewiß ist aber, daß an die Stelle der prov. Regierung ein Dictator mit zwei Consuln getreten ist, und sich die Gazzeta di Milano am 2. Aug. anzeigte, sie müsse vor der Hand zu erscheinen aufhören, weil es bei der ungeheueren Aufregung, die allgemein

durch die Wichtigkeit der Ereignisse hervorgebracht werde, ihrer Druckerei an Arbeitern fehle. Von Karl Albert und seiner Armee wußte man nichts, der versprochene Entsatz war nicht gekommen, und es hieß allgemein, der König sei über den Po gegangen um sich nach Alessandria zurückzuziehen.

### Neuigkeiten aus der ganzen Welt.

**Berlin.** Hier ereignen sich immer mehr beunruhigende Symptome einer gewaltigen Reaction. In diesen Tagen fuhren mehrere Wagen voll Studenten vom Berge zwischen Charlottenburg und Spandau nach Berlin zurück und hatten auf den ersten Wagen eine deutsche Fahne ausgesteckt. Plötzlich sprangen am Wege einige Soldaten vom 2. Garderegimente auf den Wagen zu, rissen die Fahne von demselben herunter und traten sie mit Füßen. Die Studenten wollten diese Insulte abwehren, es kam zu einer Prügelei, und bald eilten Garden und Bürgerwehr aus Charlottenburg herbei, welche mit Bajonetten auf die Studenten losgingen und mehrere verwundeten. Auch in Berlin werden die Fahnen von deutschen Farben nach und nach entfernt, und die Truppen sprechen gereizt von ihren Offizieren, ohne Scheu den Entschluß aus, dem Reichsverweser nicht zu huldigen, vielmehr eine Demonstration dagegen auszuführen. Das 24. Regiment läßt keinen Tag ohne Reibung mit den Bürgern vorbeigehen. Wie die Sachen jetzt hier stehen, ist ein Bruch mit dem übrigen Deutschland nun höchst wahrscheinlich und es scheint auch darauf angelegt. Ende Juli kam der König in Begleitung des Prinzen von Preußen auf wenige Stunden nach Berlin und fuhr mit demselben in der Stadt herum; Beide wurden mit lauten Freudenbezeugungen begrüßt. Die Konstabler erregen durch ihre Verhaftungswuth immer mehr den allgemeinen Unwillen. Sie achten in ihrer Manie kein Ansehen der Person und am 4. August wurde sogar Minister Robertus von ihnen verhaftet, weil er unter den Linden spazieren ging.

**Stettin.** Am 2. August wurde von den Veteranen des Jahres 1813 dem Prinzen von Preußen ein Bankett gegeben, worin derselbe viel von einem großen und mächtigen Preußen aber gar nichts von einem einigen Deutschland sprach. Die zahlreich anwesende Pommersche Aristokratie brachte ihm dafür unendlich viele Hochs.